


AKTUELLES RUND UM HYGIENE IN MEDIZINISCHEN UND ÖFFENTLICHEN BEREICHEN

HYGIENE

Welt



Welche Spender-Technologien und Händehygiene-Trends werden unsere Zukunft prägen?

DIE HÄNDEHYGIENE IM POST-COVID-ZEITALTER

► Erfolgsgeschichte Euroflasche
Prof. Franz Daschner über die Vorteile eines einheitlichen Flaschenstandards
Seite 3

► Digitale Händehygiene im Waschraum
Die neue SanTRAL® Plus Serie stellt die Weichen für den Waschraum der Zukunft
Seite 4/5

► Nachhaltigkeit mit Auszeichnung
OPHARDT Hygiene belegt Platz 3 beim Projekt Klimaretter-Lebensretter
Seite 12

Liebe Leserinnen und Leser,

einige von Ihnen arbeiten während dieser Pandemie unmittelbar an der Corona-Front, um sich um die pflegebedürftigen Menschen zu kümmern. Einige von Ihnen sorgen wiederum dafür, dass in dieser Phase genügend Hygieneartikel zur Verfügung stehen.

Selbst wenn aus der Impfstoffforschung gute Nachrichten zu hören sind, werden wir die Pandemie nicht von heute auf morgen besiegen können und müssen auch in der kommenden Zeit weiter mit hohen Fallzahlen rechnen.

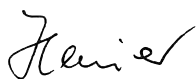
Break the Chain of Infection - unsere Unternehmensmission bei OPHARDT Hygiene hat sich wahrscheinlich noch nie so bedeutend angefühlt wie zu diesen Zeiten und wir sind unglaublich dankbar, dass wir einen Teil dazu beitragen können, um die COVID-19-Pandemie einzudämmen.

Nicht minder wichtig ist das Ausbremsen der saisonalen Grippe, mit der wir uns Jahr für Jahr auseinandersetzen. Wir haben uns aktuelle Studien angesehen, um zu bewerten, wie sich die diesjährige Influenzasaison und die COVID-19-Pandemie gegenseitig beeinflussen. (Seite 8 und 9)

Worauf es bei einem Seifen- und Händedesinfektionsmittelspender gerade in Pandemiezeiten ankommt, erklärt uns Prof. Dr. Franz Daschner in einem Interview. Er hat in enger Zusammenarbeit mit OPHARDT Hygiene in den 1970er Jahren ein einheitliches Spender- bzw. Flaschenformat für Krankenhäuser entwickelt, das heute als etablierter Standard gilt. (Seite 3)

Auch wenn wir uns zurzeit noch intensiv mit der Corona-Situation auseinandersetzen, haben wir einen Blick in die Zukunft gewagt und einige Händehygiene-Trends der Zukunft identifiziert (Seite 6 und 7). Ich glaube, dass wir bereits eine Beschleunigung bei der Einführung von neuen Technologien sehen, die den Infektionsschutz nachhaltig verbessern können. Als weltweit agierende Unternehmensgruppe, die für Innovation und Technik steht, denken wir nicht nur an das nächste Quartal, sondern haben auch stets die nächsten fünf, zehn und fünfzehn Jahre im Blick.

Viel Spaß bei der Lektüre und herzliche Grüße aus Issum,
Heiner Ophardt, CEO



► Inhalt

Prof. Franz Daschner über die Euroflasche und den Eurospender.....	Seite 3
Mit SanTRAL® Plus wird die Händehygiene im Waschraum digital.....	Seite 4-5
Die Händehygiene im Post-COVID-Zeitalter	Seite 6-7
Influenzasaison 2020/21: Corona trifft auf Grippe	Seite 8-9
Projektergebnisse zeigen: Händewaschen unter Schulkindern verbessert	Seite 10-11
Klimaretter-Lebensretter: OPHARDT Hygiene auf Platz 3 / OPHARDT-Webinare	Seite 12

► Prof. Franz Daschner über die Euroflasche und den Eurospender

Die Einführung der Euroflasche vor knapp 50 Jahren brachte viele Vorteile für die Krankenhaushygiene mit sich und ist heute wichtiger denn je.



Prof. Franz Daschner spricht über die Vorteile der Euroflasche aus Sicht der Hygiene.

Prof. Franz Daschner hat das standardisierte Euroflaschen-Format für Seifen- und Händedesinfektionsmittelspender in enger Zusammenarbeit mit OPHARDT Hygiene in den 1970er-Jahren entscheidend mitentwickelt. Am Institut für Infektionsprävention und Krankenhaushygiene in Freiburg trafen wir den renommierten Hygiene-Experten und sprachen mit ihm über die Erfolgsgeschichte der Euroflasche.

Was waren damals die Gründe für die Einführung der Euroflasche bzw. des Eurospenders?

Prof. Franz Daschner: Ganz einfach gesagt: Bevor es die Euroflasche überhaupt gab, existierten in den unterschiedlichen Kliniken unterschiedliche Spender von unterschiedlichen Herstellern mit unterschiedlichen Flaschen. Dies war damals ein totales Tohuwabohu, vor allem was die Wartung und die Befüllung der

Desinfektionsmittelflaschen anbelangt - aber natürlich auch in Bezug auf die Preisgestaltung. Die Chemiemerkmale konnten gewissermaßen den Preis für das Händedesinfektionsmittel und die Seife diktieren, solange ihr Spendersystem in dem Krankenhaus eingesetzt wurde.

Wieso ist das offene Euroflaschen-Format für Kliniken und Krankenhäuser heute umso wichtiger, auch wenn wir die gegenwärtige Coronavirus-Pandemie berücksichtigen?

Prof. Franz Daschner: Als Hygieniker kann ich mir - gerade in der gegenwärtigen Coronavirus-Situation - nichts Besseres vorstellen, als einen standardisierten Desinfektionsmittelspender, der die Füllgüter der unterschiedlichen Hersteller aufnehmen kann. Man muss ja zurzeit sehr viel Händedesinfektionsmittel einkaufen und es gab ja sogar zu Be-

ginn der Pandemie einen Mangel an den Präparaten für die Händehygiene. Daher ist es umso wichtiger, dass ein Spenderformat zur Verfügung steht, das mit den Flaschen aller Produzenten kompatibel ist.

Mit welchen Argumenten begegnen Sie medizinischen Einrichtungen, die trotzdem auf herstellergebundene Desinfektionsmittelspender setzen?

Prof. Franz Daschner: Kliniken oder Einkaufsgemeinschaften, die einen Hygienespender kaufen, in den nur ein Händedesinfektionsmittel einer bestimmten Firma passt, sind der Zeit hinterher. Es ist doch selbstverständlich, dass alleine aus ökonomischer Perspektive ein offenes System, wie der Eurospender, absolut sinnvoll ist.



Der ingo-man® Eurospender ist eng mit der Geschichte der Euroflasche verknüpft.

Interview mit Prof.
Franz Daschner



► Mit SanTRAL® Plus wird die Händehygiene im Waschraum digital

Die bewährte Spenderserie „Made in Germany“ bietet insbesondere durch die neu integrierte Smart-Funktion zahlreiche Vorteile für Betreiber und Besucher von Waschräumen.



Die Geräte der neuen SanTRAL® Plus Serie senden ihre Füllstände an das OWMS.

Die Erfolgsgeschichte von SanTRAL® beginnt im Jahr 1991. Seitdem überzeugt die robuste Edelstahl-Komplettserie für den öffentlichen Waschraum anspruchsvolle Kunden und ist im Laufe der Zeit zu einem umfassenden Komplettprogramm für die Händehygiene herangewachsen. Das Portfolio umfasst heute Seifen- und Desinfektionsmittelspender in manueller und berührungsloser Ausführung, Papierhandtuchspender, Toilettenpapierspender sowie hygienische Abfallbehälter. Nützliches Zubehör für den

Waschraum wertet die Spenderserie zusätzlich auf.

Ab sofort steht die Spenderfamilie „Made in Germany“ ganz im Zeichen der Digitalisierung: Mit der neuen SanTRAL® Plus Serie werden die Spendersysteme fortan ihre Nutzungsdaten erfassen und die Waschraumhygiene weiter optimieren. Dabei bleibt SanTRAL® Plus seinen Wurzeln als zuverlässige und flexible Spenderserie treu. So wurden im Rahmen der Entwicklung kleine aber entscheidende

EXPERTENSTIMME

“

Mit SanTRAL® Plus werden die Weichen unserer bewährten offenen SanTRAL® Edelstahl-Komplettserie für die Zukunft gestellt. Als Vorteile der Nachfolgeneration haben wir ein visuelles Facelift inklusive einer Ergänzung durch Premium-Finishes, vor allem aber sind die Geräte in unser digitales Monitoring-Netzwerk integrierbar.

”

Patrick Stressler
Produktmanager bei OPHARDT Hygiene

Details weiter verbessert: Das Schloss auf dem Gehäuse und das Sichtfenster wurden optisch aufgewertet.

Apropos Optik: Die SanTRAL® Plus Serie ist in drei Standardfarben und drei Premium-Farben erhältlich, sodass für jedes Ambiente etwas dabei ist. Eine individuelle Farbgebung aus der RAL-Norm ist natürlich weiterhin möglich. Ein markantes Wiedererkennungsmerkmal – die auffällige Dachschräge

WUSSTEN SIE SCHON?

SANITÄR

SanTRAL®

RAL-FARBE

– bleibt der Spenderserie weiterhin erhalten und verhindert zuverlässig das Ablegen von Abfall und Fremdkörpern auf dem Gehäuse.

Flexibel bei Füllgut, Pumpe und Co.

Ein weiteres bekanntes Kernelement der SanTRAL® Plus Serie stellt die freie Füllgutwahl dar. Waschraumbetreiber können komfortabel zwischen den Füllgütern verschiedener Hersteller wechseln, ohne dass der Spender ausgetauscht werden muss.

Bei den Papierhandtuchspendern garantiert eine innovative Universalentnahme die Kompatibilität mit den gängigen Papierarten. Bei den Seifen- und Desinfektionsmittelspendern wird dies durch einen offenen Nachfüllbehälter ermöglicht. Wahre Pluspunkte in Sachen Wirtschaftlichkeit, Flexibilität und Nachhaltigkeit.

Nachhaltig gestaltet sich auch die von OPHARDT Hygiene entwickelte neue Pumpengeneration X10, die zu Teilen aus PCR-Materialien besteht – also aus bereits genutzten Kunststoffen.

Die Pumpen der SanTRAL® Plus Serie für die Dosierung von Flüssigseife, Desinfektionsmittel, Schaum und Spray vertrauen dem neuen X10-Pumpenstandard. Mit wenigen Handgriffen können die verschiedenen Dosierpumpen sogar untereinander ausgetauscht werden, was die Spenderserie insgesamt noch interessanter macht. Und das ist noch nicht alles: Denn die patentierte Clean-Tip-Technologie verhindert ein Nachtropfen bei allen Pumpen und sorgt so für einen stets sauberen Spender.



Der UDU 5 M Universalspender mit herausnehmbarem Nachfüllbehälter.

Let's talk about smart

Das absolute Highlight von SanTRAL® Plus ist ganz klar die neue Smart-Funktion. So sind alle Spender der neuen Serie „smart ready“ und können bereits ab Werk mit einem intelligenten Modul ausgestattet oder auch im Nachhinein ganz einfach nachgerüstet werden. Die innovativen Hygiene-spender sind somit in der Lage, ihre Nutzungsdaten vollautomatisch zu erfassen und anschließend an das OPHARDT Washroom Monitoring System (OWMS) zu senden. Über die Software behalten Waschraumbetreiber anhand individueller Spenderdaten zu Füllständen, Batterielevel und Nutzungsfrequenz stets den Überblick.

Darüber hinaus werden über eine passende App für mobile Endgeräte quasi in Echtzeit Aufgaben an das Reinigungs- und Servicepersonal geschickt. So können Nachfüllzyklen optimiert und die Verfügbarkeit



Der TTU 2 überzeugt durch eine komfortable Toilettenpapierentnahme.

von Füllgütern nachhaltig gesteigert werden, was im Endergebnis zu zufriedenen Waschraumbesuchern führt und einen optimalen Hygienestandard garantiert.

Durch den effizienten Waschraumservice sind natürlich auch signifikante Einsparpotentiale möglich, die das Zusammenspiel zwischen SanTRAL® Plus und OWMS zu einer attraktiven Hygienelösung machen.

Weitere „smarte Features“ am Spender ergänzen das innovative Konzept der SanTRAL® Plus Serie. Dazu zählen die visuelle Anzeige des Füllstands und der Batterie direkt am Spender sowie die komfortable Konfiguration des Gerätes „over-the-air“ – also komplett drahtlos.

Digitale Händehygiene

Die jüngste Innovation erweitert das Portfolio der zukunftssträchtigen OPHARDT Intelligent Solutions (OIS), die für eine digitale Händehygiene in medizinischen und öffentlichen Bereichen steht.

Der Produktlaunch der SanTRAL® Plus Serie erfolgt stufenweise und spricht die gleichen Marktsegmente wie die bisherige SanTRAL® Serie an. Zu Beginn werden die wesentlichen Kernprodukte der neuen Spendergeneration eingeführt und sukzessive um weitere Geräte ergänzt. Nach vollständiger Markteinführung soll SanTRAL® Plus die bisherige „Classic“-Spenderserie komplett ablösen.

► Die Händehygiene im Post-COVID-Zeitalter

Nach einem turbulenten Jahr lohnt sich ein Blick auf die Händehygiene der Zukunft und einige technologische Trends.



Wie wird die Händehygiene der Zukunft aussehen?

Die zunehmenden Berichte von Langzeitfolgen und chronischen COVID-19-Fällen sind sicherlich ein Indiz dafür, dass uns Corona auch noch längere Zeit beschäftigen wird.



Stark nachgefragt: Der berührungslose Desinfektionsmittelspender RX 5 T.

wird. Und auch der Weg zu einer flächendeckenden Verteilung eines Impfstoffs, um die langersehnte Herdenimmunität zu erreichen, gestaltet sich alles andere als einfach.

Während die Pandemie also immer mehr unser Leben prägt, ändern sich unsere Verhaltensweisen. Diese Veränderungen können von Langfristigkeit geprägt sein.

Pandemien verändern Verhalten

Es kann bis zu 254 Tage dauern, bis sich der Mensch feste Gewohnheiten aneignet.¹ Die COVID-19-Pandemie hat diesen Punkt bereits überschritten. Erste Tendenzen zeigen, dass das Händewaschen Regel statt Ausnahme wird.

Dies zeigt eine kürzlich veröffentlichte Studie, bei der 90 Prozent der Befragten angaben, dass sie sich nun häufiger die Hände waschen. Ein Quantensprung im Vergleich zur

„Prä-Corona-Zeit“.² Frühere Pandemien wie die Spanische Grippe führten zu einer anhaltenden Verhaltensänderung. Mit der COVID-19-Pandemie werden wir möglicherweise einen erneuten Wandel erleben. Dazu zählt sicherlich die beschleunigte Einführung von innovativen Technologien – auch im Bereich der Händehygiene.

Kontaktfrei als Trend

Im Zuge der Pandemie haben vor allem kontaktfreie Systeme rapide zugenommen. Bei OPHARDT ist der Anteil an berührungslosen Hygienespendern von 20% auf 55% gestiegen. Diese Infrastruktur wird die Pandemie überdauern und sich als hygienische Lösung etablieren. Die Touchless-Technologie bringt jedoch technische Anforderungen in Bezug auf die Energieversorgung mit sich.

Dazu entwickelt OPHARDT neben intelligenten Spendern, die einen schwachen Batteriestatus melden, gegenwärtig ein System, das mit Brennstoffzellen betrieben wird. Als Energiequelle dient das im Desinfektionsmittel enthaltene Isopropanol. Dabei steht genügend Energie zur Verfügung, um den Betrieb des Spenders zu garantieren und um auch wichtige Nutzungsdaten zu übertragen. Ein echter Mehrwert – auch für den Umweltschutz.

Intelligente Lösungen

verbessern Händehygiene

Bei OPHARDT spielen drei Schlüsselbereiche eine besondere Rolle, um die Händehygiene entscheidend

EXPERTENSTIMME

“

Neue Technologien werden eine sehr wichtige Rolle bei der Verbesserung der Händehygiene spielen.

”

Dr. Andreas Glöckner
Medical Director
bei OPHARDT Hygiene



Die ingo-man® SmartNose meldet eine durchgeführte Händedesinfektion sofort zurück.

zu verbessern: Verfügbarkeit, Compliance und Monitoring. Genau hier setzen die OPHARDT Intelligent Solutions (OIS) an. Dr. Andreas Glöckner, Medical Director bei OPHARDT erklärt: „Wir brauchen intelligente Technologien, um die wichtigsten Kriterien der Händehygiene-Compliance zu messen, einschließlich des Zeitpunkts eines Händehygiene-Ereignisses, der Entnahmemenge und der Einreibedauer.“

Neue Technologien werden uns helfen, relevante Informationen schnell an den richtigen Ort zu bringen, sodass das Krankenhauspersonal eine automatische Rückmeldung auf einem nahe gelegenen Bildschirm oder ein direktes Hygiene-Feedback über den Desinfektionsmittelspender erhält.“

Ein Produkt, das genau hier ansetzt ist die ingo-man® SmartNose. Die Innovation zeigt über eine grüne LED sofort an, wenn die empfohlene Menge an Desinfektionsmittel entnommen wurde. Das Feedback in Echtzeit wird für die Verbesserung

der Händehygiene-Compliance von entscheidender Bedeutung sein, denn bisher erfolgt dies lediglich mit großem Zeitversatz, sodass der Effekt mehr oder minder verpufft.

Schlüsselfaktor Daten

Generell nehmen intelligente Spendersysteme sowohl im Gesundheitswesen als auch öffentlichen Bereich in der Anzahl stark zu. Der Vorteil liegt auf der Hand: Infektionen können nachhaltig gesenkt werden. Studien, die mit dem OPHARDT Hygiene Monitoring System® (OHMS) in einem Krankenhaus durchgeführt wurden, zeigen eindrucksvoll den Nutzen von Hygiene-Daten.

Konkret konnte im Rahmen einer Untersuchung der Desinfektionsmittelverbrauch um 31% gesteigert und die Krankenhausinfektionen um 28% reduziert werden. Die Technologie wird nicht zu einer Idealwelt führen. „Eines der wichtigsten Probleme, die gelöst werden müssen“, hebt Dr. Glöckner hervor, „ist es herauszufinden, wie das medizinische Personal weiter in Sachen

Händehygiene sensibilisiert wird. Auch spielt die Reduzierung der Arbeitsbelastung des Pflegepersonals eine wichtige Rolle, um die Versorgungsqualität zu verbessern“.

Pandemien: die neue Normalität?

Forscher sehen insgesamt den Trend einer zunehmenden Anzahl von Pandemien. Hinzu kommt der massenhafte Einsatz von Antibiotika, der Epidemiologen befürchten lässt, dass künftige Pandemien durch „Superbakterien“ verursacht werden könnten, die so mutiert sind, dass sie gegen Antibiotika resistent sind, sodass uns nur wenige „Waffen“ zur Bekämpfung zur Verfügung stehen.

Vor dem Hintergrund, dass 80% aller Infektionskrankheiten durch die Hände übertragen werden, bleibt die Händehygiene auch in Zukunft die einfachste und ökonomischste Maßnahme, um Menschenleben zu retten.

¹ Lally, P., van Jaarsveld, C.H.M., Potts, H.W.W. and Wardle, J. (2010), How are habits formed: Modelling habit formation in the real world Eur. J. Soc. Psychol., 40: 998-1009

² Challenges in creating herd immunity to SARS-CoV-2 infection by mass vaccination - The Lancet

► Influenzasaison 2020/21: Corona trifft auf Grippe

Gerade zur kalten Jahreszeit ist der Infektionsschutz besonders wichtig. Denn neben COVID-19 haben wir es auch mit der saisonalen Grippe zu tun.



Neben der Händehygiene gilt der Mund-Nasen-Schutz als ein Eckpfeiler der Infektionsprävention.

Mit Beginn der kalten Jahreszeit nimmt auch die Grippesaison in der nördlichen Hemisphäre wieder Fahrt auf und könnte das Gesundheitswesen vor große Herausforderungen stellen.

Denn jedes Jahr werden mehrere Tausend Patienten mit einer Influenza stationär in einem Krankenhaus behandelt – in der außerordentlich heftigen Grippesaison 2017/2018

waren es 60.000 Fälle.¹ Rechnet man dabei noch die potentiell stationär zu behandelnden COVID-19-Patienten hinzu, kann es schnell zu Kapazitätsengpässen bei Patientenbetten und Co. kommen. Vor allem auf den Intensivstationen von Kliniken und Krankenhäusern.

Insgesamt hängt jedoch vieles davon ab, wie sich die beiden Infektionskrankheiten in dieser Saison

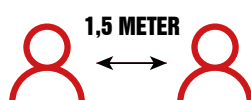
entwickeln. Die Influenzagrippe hat sich in den letzten Jahren in ihrer Aktivität recht wechselhaft gezeigt, was eine Vorhersage hinsichtlich des Verlaufs nicht einfach macht.

Neben dem Ziel, die Gesundheitssysteme vor einem Kollaps zu bewahren, steht natürlich auch der ganz individuelle Infektionsschutz der Menschen im Vordergrund, sich vor einer Infektion zu schützen.

Wie stark sich die Grippe und Corona beeinflussen, zeigt eine Untersuchung von Forschern am Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie in Berlin.² Den Wissenschaftlern zufolge erhöhen vorangegangene Grippeerkrankungen die Corona-Übertragung im Durchschnitt um das 2,5-Fache.

Um diese Wechselwirkung und generell eine Infektionsgefahr mit dem Influenzavirus zu reduzieren, empfiehlt die Ständige Impfkommission (STIKO) am Robert Koch-Institut besonders in diesem Jahr eine Gripeschutzimpfung für die

AHA



ABSTAND + HYGIENE + ALLTAGSMASKE

Risikogruppen. Zu den Risikogruppen zählen folgende Personengruppen:

- Menschen ab 60 Jahren
- chronisch Kranke
- Schwangere

Gripeschutzimpfung: Sinnvolle Maßnahme mit Einschränkungen

Die verfügbaren Impfstoffe werden vermutlich nach und nach verteilt, sodass einige Zeit ins Land geht, bevor wir von einer ausreichenden Impfquote in der Bevölkerung sprechen können.

Bis dahin nehmen die ohnehin schon wichtigen Infektionsschutzstandards wie das Abstandhalten, die sorgfältige Händehygiene und das Tragen einer Alltagsmaske eine noch wichtigere Rolle ein.

Dieses „Maßnahmen-Trio“ ist auch allgemein als AHA-Formel bekannt. Neueste Forschungsergebnisse zeigen, dass in Ländern mit guter Einhaltung der AHA-Regeln zwischen 1. Juni und 20. August 2020 13,6-mal weniger Menschen an COVID-19 gestorben sind, als in Ländern mit schlechter Einhaltung der Regeln.³

Diese Maßnahmen gewinnen zusätzlich an Bedeutung, wenn wir uns die weiter sinkenden Impfquoten bei der saisonalen Grippe in der Bevölkerung vor Augen führen. So liegt die Impfbeteiligung in der Risikogruppe „ab 60 Jahren“ bei gerade einmal 35% und hat in den vergangenen zehn Jahren kontinuierlich abgenommen.

Bei den Personen mit einem chronischen Grundleiden sind es sogar nur „magere“ 20%.⁴ Erschwerend kommt hinzu, dass die Impfung in



Der PRAESIDIO® Desinfektionsmittelpender fügt sich ideal in Eingangsbereiche ein.

der Grippezeit 2019/2020 nur eine Wirksamkeit von 30 - 60% zeigte und folglich keine Garantie für einen Influenzaschutz gibt.

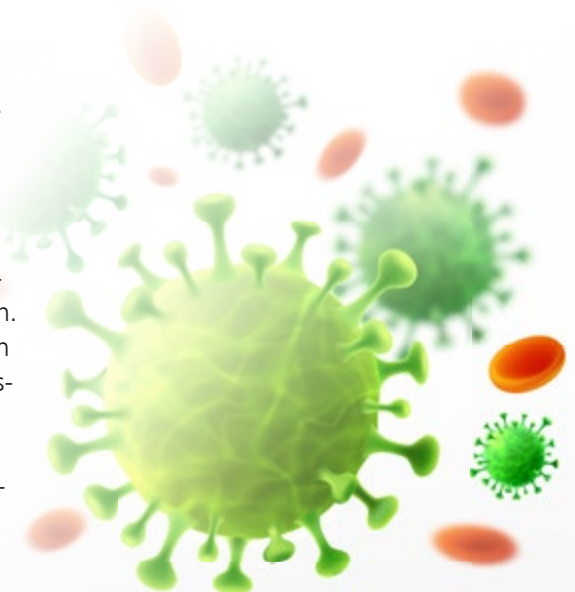
Corona vs. Grippe: Erfahrungen von der südlichen Erdhalbkugel

Wie sich Abstand halten, Händehygiene und Mund-Nasen-Masken auf den Verlauf der Influenzasaison auswirken können, zeigt die abgelaufene Grippezeit, die mit Einführung strikter Hygienemaßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie abrupt endete.

Auch Daten von der südlichen Erdhalbkugel deuten darauf hin, dass sich die Einführung der Hygiene-Regeln auf den Verlauf der Grippezeit 2020/2021 auswirken kann. Konkret zeigen Untersuchungen von der US-amerikanischen Gesundheitsbehörde CDC, dass in Australien, Chile und Südafrika zwischen April und Juli 2020 lediglich 51 Influenzainfektionen registriert wurden und

die Fallzahlen somit weit unter denen der Vorjahre liegen.⁵

Halten wir fest: Die bekannte AHA-Regel ist weiterhin das A und O, um sich und seine Mitmenschen vor der saisonalen Grippe und COVID-19 zu schützen. Unter dem Strich profitieren davon auch die Gesundheitseinrichtungen, um eine optimale Patientenversorgung sicherzustellen.



¹ Buda, Silke, et al. "Bericht zur Epidemiologie der Influenza in Deutschland Saison 2017/18." (2018).

² de Celles, Matthieu Domenech, et al. "Influenza may facilitate the spread of SARS-CoV-2." medRxiv (2020).

³ <https://news.rub.de/wissenschaft/2020-08-24-corona-pandemie-verhaltensmassnahmen-gegen-covid-19-retten-leben>

⁴ Ständige Impfkommission beim RKI: Stellungnahme der Ständigen Impfkommission (STIKO) beim Robert Koch-Institut (RKI) – Bestätigung der aktuellen Empfehlungen zur saisonalen Influenzaimpfung für die Influenzasaison 2020/21 in Anbetracht der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie Epid Bull 2020;32/33:28–30 | DOI 10.25646/7040

⁵ Olsen, Sonja J. "Decreased Influenza Activity During the COVID-19 Pandemic—United States, Australia, Chile, and South Africa, 2020." MMWR. Morbidity and Mortality Weekly Report 69 (2020).

► Händewaschen unter Schulkindern verbessert

Für einen visionären Professor und OPHARDT Hygiene lag bereits vor der Pandemie ein Hauptaugenmerk darauf, die Händehygiene in Schulen zu verbessern.



Die altersgerechten Seifenspender motivieren Schulkinder zum Händewaschen.

Als Vater eines schulpflichtigen Kindes und als Professor, der sich am Universitätsklinikum Münster auf medizinische Mikrobiologie und Infektionsprävention spezialisierte und seit kurzem an der Universitätsmedizin Greifswald lehrt, wusste Prof. Dr. Karsten Becker, dass in Schulen das Hygieneverhalten oft problematisch ist.

Konkret merkte er an, dass sich Schulkinder nicht regelmäßig und gründlich genug die Hände waschen und führte dies auf Lücken in der Infrastruktur, mangelhaften Kenntnissen und Fertigkeiten sowie auch eine fehlende Motivation zurück.

Gewillt dieses Problem zu lösen, machte sich Prof. Dr. Becker auf die Suche nach einem kompetenten Partner, der ihn bei der Konzeption und Produktion eines kindergerechten Seifenspenders unterstützen sollte. In OPHARDT Hygiene, als führenden Hersteller von Spendersystemen, der mit Dr. Siegfried Steltenkamp als Projektleiter einen erfahrenen Forscher „ins Rennen schickte“, fand er schnell einen Verbündeten. Einem umfassenden Projekt, an dem 13 Grundschulen in Deutschland beteiligt waren, stand also nichts mehr im Wege. Im Mittelpunkt stand, herauszufinden, ob die Händehygiene der Grundschüler durch die Einführung von altersge-

rechten Seifenspender und einer unterrichtsbegleitenden Wissensvermittlung positiv beeinflusst wird.

Aller Anfang ist schwer

Bevor die Untersuchung überhaupt starten konnte, räumten die Projektpartner noch einige Hürden aus dem Weg. Dazu zählte in erster Linie, dass der Schulbezirk und die einzelnen Lehrer und Eltern der Schulkinder dem Vorhaben zustimmten - denn schließlich sammelten die Seifenspender Nutzungsdaten. Apropos Daten: Auch die technische Infrastruktur für die Datenkommunikation der intelligenten Geräte musste auf die Beine gestellt werden. Zu guter Letzt stand die Designfrage im Raum, denn schließlich sollte der Seifenspender die Kinder zum Händewaschen motivieren.

Dieser Prozess wurde nach einer intensiven Analyse des Ist-Zustands der Schulwaschräume angegangen. Eine ungeeignete Installationshöhe und ungünstige Spenderstandorte wurden besonders häufig als Mängel berichtet. Das Hauptproblem war allerdings, - so banal es klingt- dass die Spender häufig leer waren.

Der ideale Seifenspender für Kinder

So rückten bei der Entwicklung des kindgerechten Seifenspenders einige wichtige Aspekte in den Vordergrund: Neben der erforderlichen Datenerfassung, um mögliche Verhaltensänderungen zu messen, stellte eine visuelle Anleitung und Rückmeldung zum



Die 6 Schritte des Händewaschens.

Händewaschen das Kernkonzept des Spenders dar. Neben der Vandalismussicherheit war aus Sicht der Forscher ein ansprechendes, aber auch gleichzeitig edukativ wirkendes Design wichtig. Zu letztgenannten Punkten erhielt OPHARDT Hygiene Rat von Dr. Anna Katharina Hein und Prof. Dr. Ulrike Weyland, Expertinnen für Grundschulpädagogik an der Universität Münster. Sie empfahlen, dem Spender ein „Lächeln ins Gesicht zu zaubern“.

Erfreuliche Ergebnisse

Zur Erhebung wissenschaftlicher Daten wurden verschiedene Testgruppen gebildet. Konkret sollten die Auswirkungen von drei Faktoren untersucht werden: das Spenderdesign, die Wissensvermittlung und die praktische Anleitung zum korrekten Händewaschen. Auf diese Weise analysierten die Forscher den Effekt, den die verschiedenen Kombinationen dieser Interventionen hatten.

Vor dem Projekt suchten die Kinder im Durchschnitt dreimal pro Woche die Schultoilette auf, wuschen sich aber nur einmal pro Woche dort die Hände. Nach Start des Projektes wurden die Toilettenräume um ein Drittel häufiger aufgesucht, d.h. es gab nun durchschnittlich 4,5 Besuche pro Schüler pro Woche, wie vorläufige Daten zeigten.

Viel interessanter und wichtiger: Die Grundschul Kinder wuschen sich dabei insgesamt doppelt so häufig die Hände. In der Testgruppe, in der das neue Spenderdesign, die theoretische Wissensvermittlung und das praktische Üben von Händewaschfertigkeiten zusammenkamen, zeigte sich der größte Anstieg. Unter dem Strich zeigen die Projektergebnisse, dass Schulen



Blinkende LEDs führen die Schulkinder durch das Händewaschen.

gerade in Zeiten von COVID-19 an einigen Stellschrauben drehen können, um die Händehygiene unter den Schülern zu verbessern.

Dazu zählen recht unkomplizierte Maßnahmen, wie das Anbringen von Informationsmaterialien in den Waschräumen oder die direkte Wissensvermittlung im Unterricht. Umfangreichere Ansätze, die eine Umgestaltung der Waschräume und Berücksichtigung von altersgerechten Spenderkonzepten einbeziehen, sollten im Interesse aller sein und bieten nachhaltige Vorteile für die Gesundheit.

Smarte Schule

Die Datenerfassung für diese Studie stellte das OPHARDT Hygiene Monitoring System (OHMS) sicher, das bereits seit einigen Jahren zur Messung und Verbesserung der Händehygiene-Compliance in Krankenhäusern eingesetzt wird. Die hochentwickelte Software, die mittlerweile durch das OPHARDT Washroom Monitoring System (OWMS) „Gesellschaft bekommen“ hat, ermöglichte es in den Schulen, präzise Daten zu der Waschräum-

und Spendernutzung zu ermitteln.

Diese Studie zeigt wieder einmal, dass OPHARDT Hygiene durch eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Forschung richtungsweisende Hygienelösungen entwickelt, die einen nachhaltigen Beitrag zur Infektionsprävention leisten.

EXPERTENSTIMME

“

Das Händewaschen gehört wahrlich nicht zu den Lieblingsbeschäftigungen der Kinder. Umso wichtiger ist ein zum Händewaschen motivierendes Design der Seifenspender.

”

Prof. Dr. Karsten Becker

Facharzt für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie an der Universitätsmedizin Greifswald

► Klimaretter-Lebensretter: OPHARDT Hygiene auf Platz 3

Zahlreiche OPHARDT Mitarbeiter*innen unterstützten erfolgreich das nationale Nachhaltigkeitsprojekt für das Gesundheitswesen.



Monatliche Präsentkörbe für den besten Klimaretter animierten zum Mitmachen.

Gemeinsam ein positives Signal für die Umwelt setzen: So lautet das Motto des Klimaretter-Lebensretter Projektes der viamedica Stiftung, das von dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert wird.

Auch OPHARDT Hygiene hat die Kampagnen am Standort in Issum am Niederrhein im Jahr 2019 und 2020 unterstützt, mit dem Ziel, zu einem bewussteren und nachhaltigeren Umgang mit Ressourcen anzuregen.

Mit kleinen Aktionen viel bewegen

Dabei haben die Mitarbeiter*innen durch zahlreiche Aktivitäten wie „Fahrgemeinschaften bilden“ oder „Leitungswasser trinken“ innerhalb von zwölf Monaten über 8.000 kg umweltschädliches CO₂ eingespart.

Damit belegt OPHARDT Hygiene in der Kategorie „kleine Einrichtungen und Unternehmen“ den 3. Platz, hinter dem Evangelischen Diakoniekrankenhaus Freiburg. Durch die erfolgreiche Teilnahme erreicht die OPHARDT-Unternehmensgruppe einen weiteren Meilenstein im Rahmen ihrer ehrgeizigen Nachhaltigkeitsziele.

DIE ANZAHL DER OPHARDT-MITARBEITER HAT SICH IM JAHR 2020 MEHR ALS VERDOPPELT.

► OPHARDT-Webinare



Der Informations- und Wissensaustausch in Zeiten der Corona-Pandemie braucht neue Wege: OPHARDT bietet seit Anfang 2020 mit regelmäßigen Webinaren ortsunabhängige Veranstaltungen in Echtzeit an, sodass Kunden, Partner und Hygiene-Interessierte stets auf dem Laufenden bleiben.

Die aktuellen Webinare werden unter www.ophardt.com/webinar und in unserem monatlichen E-Mail-Newsletter fortlaufend aktualisiert angekündigt.

Impressum

Herausgeber

OPHARDT HYGIENE-TECHNIK GmbH + Co. KG
Lindenau 27, 47661 Issum
Tel +49 2835 - 180
Fax +49 2835 - 18-189
info@ophardt.com
www.ophardt.com

Copyright

2020, soweit nicht anders angegeben bei OPHARDT Hygiene-Technik GmbH + Co. KG. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Irrtümer und technische Änderungen vorbehalten.

OPHARDT Hygiene finden Sie auf folgenden Social Media Kanälen:

